

Angebote

der Fachstelle für
Suchtvorbeugung

Sucht - Jugend - Kommunikation gGmbH



Inhaltsverzeichnis

Projekte

- „100% (er)Leben!“ Kampagne zur Suchtvorbeugung in Gelsenkirchen
- Peer Projekt an Fahrschulen

Angebote für Schulen

- Projekt „Gefühle sind wie Farben“
- Projektarbeit mit Schulklassen zum Thema „Sucht und Suchtvorbeugung“
- ICH² - Sozialkompetenztraining
- Suchtpräventionsseminare
- Mediatorenausbildung
- Informationsveranstaltungen für Schulklassen
- Medienprävention in der Grundschule
- Eigenständig werden 1-4 & 5+6

Methoden zur Alkohol- und Cannabisprävention mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Multiplikator_innen

- Methodenkoffer „Alkohol“ der ginko Stiftung für Prävention
- Methodenkoffer „KlarSicht“ der BZgA
- Cannabisparcours
- Methodenkoffer „Stark statt breit“ der ginko Stiftung für Prävention
- Glüxxbox der Fachstelle Sucht Herford

Angebote für Multiplikator_innen

- Institutionelle Beratung und Begleitung
- Kollegiale Fallberatung
- Begleitseminar zum Projekt „Gefühle sind wie Farben“ für Klassenlehrer_innen
- Gesamtfortbildungen für Lehrer_innen und Sozialpädagoge_innen
- Informationsveranstaltungen zu den Projekten und Seminaren für Erziehungsberechtigte

Angebote für Unternehmen und Einrichtungen

- Informationsveranstaltungen für Unternehmen und Einrichtungen
- Seminare für Auszubildende
- Fortbildungen für Ausbilder_innen
- Fortbildungen für Führungskräfte und Vorgesetzte

Zuständige Ansprechpartner:

Carsten Langer – Geschäftsführung

Tel.: 0209 / 51783 - 20

Farina Chima – Präventionsfachkraft

Tel.: 0209 / 51783 - 24

Gerrit Mahn – Präventionsfachkraft

Tel.: 0209 / 51783 - 14

E-Mail: suchtvorbeugung@drogenberatung-kc.de



Projekte

„100% (er) Leben“

Kampagne zur Suchtvorbeugung in Gelsenkirchen

Im Jahr 2012 fand erstmalig die Kampagne „100% (er)leben! – Kampagne zur Suchtvorbeugung in Gelsenkirchen“ unter Beteiligung verschiedener Akteure der Gelsenkirchener Suchtkrankenhilfe statt. Zentral für die Kampagne war die Einbindung der Suchtselbsthilfe in die verschiedenen Aktionen, die federführend von der Fachstelle für Suchtvorbeugung und der Stadt Gelsenkirchen koordiniert wurden. Die Schirmherrschaft übernahm der PräGe der Stadt Gelsenkirchen mit Unterstützung des Oberbürgermeisters, Frank Baranowski, und der Polizeipräsidentin, Anne Heselhaus-Schröer.

Der Schwerpunkt der Kampagne liegt auf den möglichen Ursachen der Suchtentwicklung sowie auf der Alkoholprävention vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dies wird mit unterschiedlichen Methoden, z.B. Theaterstücke, Workshops und Informationsstände, den Gelsenkirchener Scahülerinnen und Schülern vermittelt.

Die übergeordnete Zielsetzung der Kampagne ist die Sensibilisierung der Gesamtbevölkerung für die tieferen Ursachen von Suchtverhalten. Gleichzeitig soll aufgezeigt werden, dass durch die Stärkung der Persönlichkeit, dem Missbrauch sowie der Abhängigkeitsentwicklung von Substanzmittelmissbrauch entgegengewirkt werden kann. Besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Vernetzung der verschiedenen Institutionen in der Suchtkrankenhilfe und der Suchtselbsthilfe. Die allgemeinen Zielsetzungen der Kampagne sind die Vermittlung von Informationen über Sucht, deren Entstehung und Vorbeugung; das Aufzeigen von Alternativen zum Suchtmittelkonsum sowie die unterschiedlichen Angebote der Hilfe und Betreuung von Betroffenen sowie deren Angehörigen. Die Zielgruppen der Kampagne sind so vielschichtig wie die von der Sucht Betroffenen selbst: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Multiplikator_innen, wie z.B. Lehrer_innen und die Fachöffentlichkeit.

Peer Projekt an Fahrschulen

Seit August 2008 gibt es in Gelsenkirchen das Projekt „Peers an Fahrschulen“. In den ersten drei Jahren bis Ende 2011 wurde das Projekt in den beiden Modellstädten Gelsenkirchen und Hamm in der Praxis erprobt. Im Jahr 2012 fand die dauerhafte Etablierung des Projektes in den Gelsenkirchener Fahrschulen statt.

Ausgangssituation

Mit dem Erhalt des Führerscheins ist für junge Menschen der Beginn eines neuen Lebensabschnittes verbunden, wobei der Führerschein ein wichtiger Schritt zum Erwachsensein ist. Der Konsum von psychoaktiven Substanzen - insbesondere Alkohol und Cannabis - birgt bei der aktiven motorisierten Teilnahme am Straßenverkehr ein besonderes Gefahrenpotential. Deshalb muss zwischen „Drogenkonsum aller Art“ und Fahren zuverlässig getrennt werden. Suchtprävention und Verkehrssicherheitsarbeit verfolgen in diesem Zusammenhang die gleiche Zielsetzung, wobei die Altersgruppe der 16 – 24jährigen eine besondere Aufmerksamkeit erfahren muss. Vor Erhalt des Führerscheins sollte eine gründliche Reflexion des eigenen Konsums Drogen aller Art erfolgen, so dass alle Fahranfänger_innen gut auf die Situationen, in denen zwischen Konsum und Fahren getrennt werden muss, vorbereitet sind.

Das Projekt „Peers an Fahrschulen“ in Gelsenkirchen

Junge Menschen, die selber auch zur Gruppe der „jungen Fahrer_innen“ gehören, werden in Grundlagenseminaren von Fachkräften zu Peers ausgebildet. Inhalte dieser Grundlagenseminare sind – neben Fachvorträgen und Reflexionen der Fahrschul- und Fahranfängerzeit sowie des eigenen Umgangs mit dem Trink-Fahr-Konflikt – auch die Entwicklung und Erprobung einer Peer-Einheit. Die geschulten Peers werden in Koordinationstreffen betreut.

Nach dieser Ausbildung gestalten sie Gesprächsrunden (Peer-Einheiten) zum Schwerpunkt „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ in Fahrschulen. In 60 – 90 minütigen Peer-Einheiten werden von jeweils zwei Peers Gesprächsrunden moderiert, in denen mit den Fahrschüler_innen die Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr behandelt wird.



Angebote für Schulen

„Gefühle sind wie Farben“

Während des dreitägigen Projektes erfahren die Schüler_innen ab Klasse 5, was ihre ganz persönlichen Gefühle mit dem Thema Sucht und Suchtvorbeugung zu tun haben. Jede Übung zielt darauf ab, dass die Kinder sich selbst, alleine, in der Gruppe oder eben im Klassenverband erfahren. Sie spüren in kindgerechter Form ihre eigenen Gefühle nach. Hierzu gehören die angenehmen, wie auch die unangenehmen Gefühle, verstärkt oder aufgefangen durch unterschiedliche Übungen.

Schließlich erarbeiten wir mit den Schüler_innen den wichtigen Transfer, in welchem Zusammenhang ihre erlebten Gefühle mit dem Thema Sucht und Suchtvorbeugung stehen (Der imaginäre Mensch). Die begleitenden Lehrer_innen sind bis auf eine Ausnahme (mit Erlaubnis der Schüler_innen) vom gesamten Projekt ausgeschlossen, sind aber dann gefordert, wenn gruppendynamische Prozesse dies erfordern.

Da Eltern oder Bezugspersonen viel dazu beitragen können, dass Kinder stark werden und auch bleiben, sollten vor der Durchführung des Projektes Informationsveranstaltungen stattfinden. Diese Projekte können in einer externen Bildungsstätte stattfinden, aber auch in der Schule, wenn der organisatorische Rahmen gegeben ist.

Die thematische Begleitung bei Klassenfahrten ist ebenfalls möglich. Alle eingeleiteten Gruppenprozesse können zur Klassenfindung genutzt werden.

Ziele:

- Stärkung der Persönlichkeit
- Training sozialer Kompetenzen
- Förderung der Klassengemeinschaft
- Bezug zwischen Suchtmittelkonsum und Gefühlen herstellen

Dauer: 3 Tage

Projektarbeit mit Schulklassen zum Thema „Sucht und Suchtvorbeugung“

Dieses Angebot richtet sich an Schüler_innen ab der 7. Klasse, die sich während der schulischen Projektwoche mit dem Thema „Sucht und Drogen - Was hat das mit mir zu tun?“ auseinandersetzen wollen. Die Inhalte, wie auch die Ziele sind ähnlich gelagert wie bei den Projekten ab Klasse 5.

Ziele:

- Sensibilisierung für das eigene Erleben
- Erarbeitung von Alternativen zur Suchthaltungen
- Motivation zur Umsetzung der Erlebnisse und Erfahrungen im Schulalltag
- Lust am Lernen fördern
- Gruppenfindung
- Individuelle Persönlichkeitsstärkung, insbesondere in den Bereichen:
 - Akzeptanz von Schwächen und Stärken
 - Konfliktfähigkeit
 - Selbstbehauptung in der Gruppe
 - Selbstverantwortung für eigenes Handeln
 - Bewusste Wahrnehmung von sich und anderen

Dauer: 1 Schultag

ICH² - Sozialtraining

In der Schule gibt es immer wieder Situationen, die den Schulalltag belasten und den Ablauf behindern. Sei es Streit unter den Schüler_innen, das Kleinmachen von Mitschüler_innen, Mobbingangriffe, gewalttätige Übergriffe, das Ausschließen von Mitschüler_innen, Verweigerung, Rückzug aus dem Klassenverband, etc.

Probleme jeglicher Art die dazu führen, dass der Schulbetrieb empfindlich gestört wird oder sogar die Schulstrukturen in Frage stellt. Um diese Probleme zu bewältigen, richtet sich unser Angebot an Kinder und Jugendliche, die über einen längeren Zeitpunkt Verhaltensauffälligkeiten diesbezüglich aufweisen und dementsprechend Probleme im Umgang mit sich selbst und ihren Mitschüler_innen haben.

Innerhalb des Projektes lernen die Teilnehmer_innen sich selbst und Ihr Verhalten gegenüber anderen zu reflektieren. Es wird versucht, gemeinsam mit den Schüler_innen Konflikt- und Problemlösungsstrategien zu entwickeln, die konträr zum bisher erlernten stehen.

Inhalte:

- Kennenlernen der Teilnehmer_innen
- Selbsterfahrung - meine Stärken, meine Schwächen
- ICH - Stärkung
- Alltags- und Konfliktsituationen
- Problemlösungen
- Meine persönlichen Ziele

Ziele:

- Stärkung der Persönlichkeit
- Training der sozialen Kompetenzen
- Konfliktlösungen

Dauer: Je nach Bedarf

Suchtpräventionsseminare

Wir erarbeiten gemeinsam mit den **Schüler_innen ab Klasse 8**

- o Familie, Clique, Sexualität
- o Schule, Ausbildung, Zukunftsperspektiven
- o Rauscherlebnisse, Konsum und Missbrauch von Suchtmitteln

Über den Einsatz von Methoden, wie Konsumprofil, Meinungsknäuel etc. möchten wir mit den Jugendlichen über das eigene Erleben der o. g. Themenbereiche ins Gespräch kommen. Für die Durchführung dieses Angebotes ist ein Zeitrahmen von 3 Schulstunden notwendig. Diese Seminare können zur Unterstützung des fachbezogenen Unterrichtes eingesetzt werden.

Inhalte:

- o Vorstellung der Fachstelle für Suchtvorbeugung
- o Suchtentstehung, Suchtentwicklung, Suchtvorbeugung
- o Stoffgebundene und Nicht-stoffgebundene Süchte
- o Konsumprofil; Meinungsknäuel
- o Suchtverlauf
- o Übungssequenzen zum Mitmachen:
 - o Rauschbrillen

Ziel:

- o Sensibilisierung für das Thema „Sucht und Suchtvorbeugung“

Dauer: 3 Schulstunden

Mediatorenausbildung

Die Fortbildungsreihe wird als AG bzw. Wahlpflichtfach angeboten. Wichtig ist, dass die Fortbildung in den Schulalltag integriert wird. Die an dieser Gestaltung maßgebend beteiligten Personen sind die Beratungslehrer_innen für Suchtvorbeugung.

Vor der Zusammenstellung der Fortbildungsgruppe, innerhalb einer AG oder als Wahlpflichtfach, werden alle Klassen (7-8) genau über die Inhalte informiert. Die Beratungslehrer_innen für Suchtvorbeugung sollten neben dem Infoblatt, die Schüler_innen über die persönliche Ansprache motivieren. Die Fortbildungsgruppe (max. 16 Personen) sollte sich aus gemischt-geschlechtlichen Kindern und Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren zusammensetzen. Die Fortbildungsreihe startet zu Beginn des folgenden Schuljahres und beruht auf freiwilliger Basis. Die Beratungslehrer_in für Suchtvorbeugung begleitet im wöchentlichen Rhythmus die Gruppe mit einem Trainer_in (Fachstelle für Suchtvorbeugung).

Soweit sie kontinuierlich und inhaltlich in und mit der Gruppe gearbeitet haben, erhalten sie zum Ende des 9. Schuljahres ein Zertifikat über die Ausbildung zum/zur Mediator_in.

Inhalte:

- o Info-Block
- o Suchtentstehung; Suchtentwicklung; Suchtvorbeugung
- o Selbsterfahrungsblock
- o Co-Abhängigkeit
- o Beratungsblock
- o Gesprächsführung
- o Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche in Gelsenkirchen (Besuche und Austausch)
- o Erstellung einer kinder- und jugendgerechten Info-Broschüre

Dauer:

- o 1 Schuljahr; 2 Schulstunden wöchentlich im WP/AG.
- o Ein weiteres Schuljahr, 1x monatlich Fallbesprechung mit der Fortbildungsgruppe.

Informationsveranstaltungen für Schulklassen

Einmalige Termine mit Schulklassen vergeben wir auch in der Klasse 9. Wir laden die Schüler_innen gerne in die Beratungsstelle ein. Veranstaltungen können aber auch im schulischen Rahmen stattfinden. In diesem Alter ist der Suchtmittelkonsum ein zentrales Thema. Suchtgefährdung und -mittelmissbrauch sind wichtige Bestandteile in der Auseinandersetzung mit dem Alltag.

Ziele:

- Kennenlernen der Beratungsstelle und des Beratungsangebotes
- Abbau von Ängsten und Hemmschwellen

Inhalte:

- Beschreibung der Beratungsstelle
- Der imaginäre Mensch
- Bewältigungsstrategien von Risiko-, Konflikt- und Gefahrensituationen
- Strategien zum Umgang mit negativen Gefühlen
- Institutionen in GE für Jugendliche in besonders problematischen Situationen

Dauer: 2 Schulstunden

Medienprävention in der Grundschule

Neben der üblichen Suchtprävention bieten wir auch gezielt Medienpräventionsseminare an. Aufgrund der Tatsache, dass Medien schon in jungen Jahren allgegenwärtig sind, bedarf es einer schon früh einsetzenden Medienkompetenz. Neben den Risiken und Gefahren werden aber auch die positiven Seiten thematisiert. Im Zentrum dieses zielgruppen- und bedarfsorientierten Konzeptes mit präventivem Grundgedanken steht vor allem die Herausbildung von Handlungsweisen zum verantwortungsbewussten und umsichtigen Umgang mit Medien. Die Inhalte werden in Übungseinheiten (Kooperationsspiele, Gruppenübungen, Diskussionsrunden, Vertrauensspiele) bearbeitet und durch einen thematischen Faden verknüpft. Zur Gewährleistung von Verständnis und Nachhaltigkeit der einzelnen Methoden, besprechen wir mit den Kindern nach jeder Einheit den Ablauf, den Inhalt sowie den Sinngehalt der einzelnen Übung im Plenum. Da Eltern oder Bezugspersonen viel dazu beitragen können, dass Kinder stark werden und auch bleiben, sollten vor der Durchführung des Projektes Informationsveranstaltungen stattfinden.

Ziele:

- Stärkung und Aufbau von Selbst- und Handlungskompetenzen
- Bewusster Umgang mit der eigenen Gefühlswelt
- Die Bedeutung eines gefestigten Selbstbewusstseins bei der Bewältigung von Risiko-, Konflikt- und Gefahrensituationen
- Strategien zum Umgang mit negativen Gefühlen
- Vertrauen, Familie, Freundschaft, Gruppendynamik und Lebenswelt
- Entwicklung von Handlungsweisen zum verantwortungsbewussten und umsichtigen Verhalten in modernen Kontexten (insbesondere Medienkompetenz, Mediensucht)
- Selbstreflexion als Möglichkeit zur Weiterentwicklung

Inhalte:

- Was sind Medien?
- Konsumprofil Medien
- Medienkarten
- Kooperationsübungen
- „Anonymität“ im Internet und deren Gefahren
- Rechtliche Grundlagen
- Tipps zum Umgang mit Medien

Dauer: 12 Schulstunden

Kosten: Nach Vereinbarung

Eigenständig werden 1-4 & 5+6

„Eigenständig werden“ ist ein Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern für die Klassenstufen 1 bis 4 sowie 5 und 6. Mithilfe von „Eigenständig werden“ erwerben die Schüler_innen wichtige Gesundheits- und Lebenskompetenzen, die ihnen helfen, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln – körperlich, seelisch und sozial. Das Programm beruht auf dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen Ansatz der Förderung der Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Lebenskompetenzen, die die Kinder brauchen, um den vielfältigen Herausforderungen des Lebens gestärkt entgegenzutreten. Lebenskompetenzprogramme haben sich als ein besonders erfolgreicher Ansatz für die Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit an Schulen erwiesen. „Eigenständig werden 1–4“ begleitet die Kinder durch die gesamte Grundschulzeit. Mit vielfältigen Methoden erlangen die Kinder Wissen über ihren Körper, über Gefühle, Bewegung, Entspannung und Kommunikation. Sie erweitern kontinuierlich ihre Kompetenzen, wie sie dieses Wissen im Alltag umsetzen können.

Mit „Eigenständig werden 5+6“ steht für die Klassenstufen 5 und 6 ein Unterrichtsprogramm zur Verfügung, das die Kinder und Jugendlichen auf dem Weg zu starken Persönlichkeiten unterstützt und nachhaltig fördert.

Das Unterrichtsprogramm „Eigenständig werden“ wird von dafür zertifizierten Lehrkräften durchgeführt und in den Unterricht integriert. Vor dem Programmeinsatz erhalten die Lehrkräfte eine eintägige Fortbildung durch die Präventionsfachkräfte und können im Anschluss mit dem Programm in ihrer Klasse starten. Nach einem Zeitraum von ca. 4 Monaten erfolgt ein kollegialer Austausch über die Erfahrungen mit „Eigenständig werden“. Die Teilnahme an der Fortbildung ist für Schulsozialarbeiter_innen ebenfalls möglich. Es ist möglich, die Fortbildung als gesamtes Kollegium zu erhalten oder aber als Einzelperson an einer Fortbildung teilzunehmen. Der Unterrichtsordner wird auf der Fortbildung kostenfrei an Sie abgegeben.

Ziele:

Kinder lernen:

- sich selbst und die anderen besser kennen;
- angemessen zu kommunizieren und ihre eigenen Bedürfnisse auszudrücken;
- den konstruktiven Umgang mit unangenehmen Gefühlen und Stress;
- das Lösen von Konflikten und Problemen;
- was sie selbst tun können, um ihre Gesundheit zu fördern.



Methoden

zur Alkohol- und Cannabisprävention
mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen
und Multiplikator_innen

Methodenkoffer „Alkohol“ der ginko Stiftung für Prävention

Im März 2012 stellte die Landeskoordinationsstelle NRW „ginko – Stiftung für Prävention“ in Zusammenarbeit mit der Drogenhilfe Köln den „Methodenkoffer Alkohol“ den Präventionsfachkräfte in NRW vor. Mithilfe der in dem Methodenkoffer enthaltenen unterschiedlichen Methoden kann das Thema „Alkoholprävention“ sehr differenziert und zielgruppenspezifisch (Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis ca. 18 Jahren) in verschiedenen Kontexten gestaltet werden. So bietet zum einen das Alkoholquiz die Möglichkeit, das Hintergrundwissen zur Substanz Alkohol auf spielerische Art zu erweitern. Auf der anderen Seite ist mithilfe des Films „Du fehlst!“ eine Diskussion mit vor allem älteren Schüler_innen über die Themenkomplexe „Alkohol, Drogen und Straßenverkehr“ sowie „Freundschaft und Umgang mit Verlusten“ möglich. Der Methodenkoffer „Alkohol“ erleichtert Lehrkräften das Thema Alkoholprävention eigenständig im Unterricht mit Hilfe unterschiedlicher Materialien gestalten zu können. Auch sozialpädagogische Fachkräfte und Personen, die im täglichen Kontakt mit Jugendlichen stehen können die Methoden, z.B. in Form von Gruppensitzungen gezielt einsetzen.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Multiplikator_innenschulungen zum „Methodenkoffer Alkohol“ für die Lehrer_innen und Sozialarbeiter_innen der weiterführenden Schulen in Gelsenkirchen an. Im Rahmen der Fortbildung werden den Multiplikator_innen der Umgang mit dem Koffer sowie die Methoden interaktiv vorgestellt. Im Anschluss an die Fortbildung sind die Schulen berechtigt, den Koffer bei der Fachstelle für Suchtvorbeugung auszuleihen und ihn eigenständig im Unterricht einzusetzen.

Ziele:

- Vermittlung einheitlicher und damit glaubwürdiger Informationen und Präventionsbotschaften mithilfe unterschiedlicher, altersgruppenspezifischer Methoden
- Stärkung des Nichtkonsums und Förderung einer kritischen Haltung zum Alkoholkonsum (z.B. Umgang mit Alkohol im Straßenverkehr)
- Informationen über den Suchtverlauf anhand lebenspraktischer Beispiele

Dauer: 2 Zeitstunden

Methodenkoffer „KlarSicht“ der BZgA

Der KlarSicht-Mitmach-Parcours der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist seit vielen Jahren bei Schulen in Deutschland beliebt, um Suchtprävention zu den Themen Tabak und Alkohol spielerisch und altersgerecht zu vermitteln. Um dem hohen Bedarf zu begegnen, hat die BZgA eine Koffervariante des Parcours entwickelt. Wie der große Parcours besteht der KlarSicht-Koffer aus verschiedenen Mitmach-Stationen, an denen sich Schüler_innen ab 12 Jahren auf einfache und interaktive Art über die Risiken von Nikotin und Alkohol informieren können. Der KlarSicht-Koffer ist auf Wirkung und Akzeptanz hin evaluiert. Suchtpräventionskräfte, Lehrkräfte und andere Nutzer_innen können mit dem KlarSicht-Koffer eigenständig, kontinuierlich und nachhaltig Veranstaltungen in Schulen und in der Jugendarbeit durchführen.

Für die Arbeit mit dem KlarSicht-Koffer wird seitens der BZgA eine im Vorfeld stattfindende Schulung empfohlen, um eine praxisorientierte Einführung in die Arbeitsweise mit dem KlarSicht-Koffer zu erhalten.

Ziele:

- Altersangemessene Wissensvermittlung zu relevanten Aspekten des Alkohol- und Tabakkonsums
- Bewusstmachen des Genusses und des Konsumverhaltens von Tabak und Alkohol
- Reflexion des eigenen Konsumverhaltens
- Den eigenständigen und verantwortungsbewussten Umgang mit Tabak und Alkohol erlernen

Dauer: 2 Zeitstunden

Cannabisparcours

Der Mitmach-Parcours „Cannabis - Quo Vadis?“ für Jugendliche ab 14 Jahren will über die Wirkungen und Suchtpotenziale des illegalen Suchtmittels Cannabis informieren und eine kritische Haltung dazu fördern. Das interaktive Angebot soll Jugendliche dabei unterstützen, Risikokompetenz zu erwerben und verantwortungsbewusst zu handeln.

Mithilfe der in dem Methodenkoffer enthaltenen unterschiedlichen Methoden kann das Thema „Cannabis“ sehr differenziert und zielgruppenspezifisch in verschiedenen Kontexten gestaltet werden. So bieten die einzelnen Stationen die Möglichkeit zu hinterfragen, was die Schüler_innen schon über Cannabis wissen, welche Auswirkungen der Konsum auf die Teilnahme am Straßenverkehr hat (Rollenspiel mit Rauschbrillen), in welchem Zusammenhang der Konsum mit der eigenen Biografie steht, welche Auswirkungen ein problematischer Konsum auf das eigene Leben haben kann und wie sich Beziehungsgefüge verändern können.

Ziele:

- die verständliche, altersgerechte Vermittlung von Wissen zu allen relevanten Aspekten rund um den Cannabiskonsum
- die Reflexion des eigenen Verhaltens
- einen eigenständigen und verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln zu fördern
- Nichtkonsument_innen in ihrer Haltung zu bestärken
- Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie zu fördern, indem die Rolle des Cannabiskonsums mit Lebensentwürfen fiktiver Personen in Zusammenhang gestellt wird
- mit Jugendlichen soziale Folgen des Cannabiskonsums zu reflektieren
- Entscheidungshilfen für gesundheitsförderliches Verhalten anzubieten
- über Wirkungen und Suchtpotenziale aufzuklären
- für Schutzmechanismen zu sensibilisieren

Dauer: 2 Stunden

Methodenkoffer „Stark statt breit!“ der ginko Stiftung für Prävention

Der Methodenkoffer „Stark statt breit!“ informiert frühzeitig und sachlich, jugendgerecht und glaubwürdig. Es greift die alltäglichen Lebenserfahrungen junger Menschen auf und lädt zum kritischen Dialog ein. Der Methodenkoffer wendet sich an junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren mit dem Ziel aufzuklären, die Persönlichkeit zu stärken und mögliche Alternativen zum Cannabis aufzeigen. Der Koffer bietet eine umfangreiche Material- und Methodensammlung, hierzu zählen u.a. zielgruppengerechte Methoden, wie Suchtverlauf, Activity, Meinungskarussell und das Kifferquiz, die sich in Praxis bewährt haben und auf ihre Wirksamkeit hin evaluiert wurden.

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Multiplikator_innenschulungen zum Methodenkoffer „Stark statt breit!“ für Fachkräfte in Gelsenkirchen an. Im Rahmen der Fortbildung werden den Multiplikator_innen der Umgang mit dem Koffer sowie die Methoden interaktiv vorgestellt. Im Anschluss an die Fortbildung sind die Einrichtungen berechtigt, den Koffer bei der Fachstelle für Suchtvorbeugung auszuleihen und ihn eigenständig im Unterricht einzusetzen. Hiermit geben wir Ihnen eine praktische Anleitung an die Hand, mit deren Hilfe Sie selbst erfolgreich in Ihrer Einrichtung einen Workshop durchführen können.

Ziele:

- über die körperlichen und psychischen Auswirkungen des Cannabiskonsums zu informieren
- die rechtlichen Folgen zu verdeutlichen,
- die Haltung zu Cannabis in Frage zu stellen,
- vor allem mit den Jugendlichen, jungen Erwachsenen, aber auch z. B. mit Eltern erlebnisorientiert in Kontakt zu kommen, aktiv zu diskutieren, sie wahrzunehmen mit ihren eigenen Meinungsbildern, ihren Bedürfnissen und Befürchtungen.

Dauer: 2 Schulstunden

Glüxxbox der Fachstelle Sucht Herford

Die Glüxxbox ist eine Materialiensammlung für die schulische und außerschulische Prävention von Glücksspielsucht. Sie enthält umfangreiche Materialien, mit denen Lehrer_innen sowie andere Multiplikator_innen mit Schüler_innen sowie Jugendlichen präventiv zum Thema Glücksspiele arbeiten können. Zielgruppe der Glüxxbox sind Schülerinnen und Schüler der Klassen 8, 9 und 10 in Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Jugendliche von Berufskollegs. Ziel ist es, Informationen über Glücksspielsucht zu vermitteln und die jungen Menschen für den eigenen Umgang mit Glücksspielen zu sensibilisieren. Das Material der Glüxxbox ist dabei so konzipiert, dass es dem Erfahrungs- und Wissensstand der Altersgruppe entspricht und variabel eingesetzt werden kann. Ob Quiz, Glüxxbeutel, Risikobewertung, o.ä. – alle Übungen erleichtern einen spielerischen und abwechslungsreichen Zugang zum Thema. Modellhafte Unterrichtseinheiten für verschiedene Zielgruppen werden ergänzt durch einen Vorschlag für die Gestaltung eines Elternabends.

Ziel ist es, Informationen über Glücksspielsucht zu vermitteln und die jungen Leute zur Reflexion des eigenen Verhaltens im Umgang mit Glücksspielen zu sensibilisieren.

Von der reinen Informationsvermittlung bis hin zur spielerischen Aufarbeitung bietet der Koffer viele konkrete Anregungen zur Bearbeitung des Themas mit jungen.

Suchtpräventionsfachkräfte, Lehrkräfte und andere Nutzer_innen können mit der Glüxxbox eigenständig, kontinuierlich und nachhaltig Veranstaltungen in Schulen und in der Jugendarbeit durchführen. Voraussetzung für die Ausleihe des Methodenkoffers ist die Teilnahme an einer kostenlosen Schulung für Multiplikator_innen, die in Kooperation mit der Fachstelle Sucht Herford stattfindet.

Ziele:

- Altersangemessene Wissensvermittlung zu relevanten Aspekten von Glücksspielsucht
- Vermittlung einheitlicher und glaubwürdiger Informationen und Präventionsbotschaften mithilfe unterschiedlicher, altersgruppenspezifischer Methoden
- Förderung einer reflektierten Haltung zur Glücksspielsucht
- Sensibilisierung für Schutzmechanismen

Dauer: 2 Zeitstunden



Angebote

für Multiplikator_innen

Institutionelle Beratung und Begleitung

Das vorrangige Ziel bei der institutionellen Beratung und Begleitung ist die Unterstützung von Schulleiter_innen, Beratungslehrer_innen und Lehrer_innen bei der Integration und Vernetzung suchtvorbeugender Maßnahmen als Baustein in der Gesundheitsförderung in den Schulalltag. Hierbei geht es um die Möglichkeiten und Wege mit Schüler_innen das Leben in der Schule angemessen zu gestalten.

Die Schulleitungsebene und Beratungslehrer_innen für Suchtvorbeugung ziehen ein Resümee über suchtvorbeugende Maßnahmen, die an ihrer Schule stattfinden. Gleichzeitig werden die Bausteine aus dem integrativen Gesamtkonzept angepasst, ggf. das bisher gelaufene durch Neues ersetzt. Das so entstandene Konzept sollte von dem jeweiligen System getragen werden.

Ziel:

- o Etablierung und/oder Evaluierung von schulinternen Präventionsmaßnahmen

Dauer: Nach Bedarf

Kosten: Nach Vereinbarung

Kollegiale Fallberatung

In Zusammenarbeit mit den Beratungslehrer_innen für Suchtvorbeugung findet die „kollegiale (Fall-) Beratung“ in regelmäßigen sechswöchigen Abständen schulintern statt.

Die kollegiale (Fall-) Beratung ist ein strukturiertes Verfahren mit einer festgelegten Abfolge von Arbeitsschritten zum Analysieren, Strukturieren und Lösen von Problemen im beruflichen Alltag. Das Einbeziehen aller Gruppenmitglieder trägt dazu bei, eine Situation aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und sie dadurch besser zu durchschauen, die eigene Wahrnehmung zu erweitern, zusätzliche Anregungen zu erhalten, Handlungsalternativen zu erarbeiten und abzuwägen, sowie eigene Entscheidungen zu treffen. Jedes kooperationsbereite und kooperationsfähige Team hat die Chance, kollegiale (Fall-) Beratung für sich nutzbar zu machen, ohne auf Experten von außen angewiesen zu sein.

Mit dieser Fortbildungsreihe (min. 5 Sitzungen) möchten wir Lehrer_innen eine kompetente Unterstützungsmethode anbieten. In der Fortbildungsreihe wird die kollegiale (Fall-) Beratung als Methode vorgestellt und in einzelnen Arbeitsschritten eingeübt.

Die Themenschwerpunkte sind:

- Ablauf/Phasen
- Rollen-/Aufgabenteilung
- Erhebung von Anliegen und die Visualisierung

Die Teilnehmer_innen werden gebeten, eigene Fragen und Erlebnisse mitzubringen. Die Moderation soll möglichst an selbst gewählten, praxisnahen Beispielen illustriert und erlernt werden. Die kollegiale (Fall-) Beratung arbeitet mit Elementen aus den verschiedenen Gruppenarbeitsverfahren, wie z. B. themenzentrierte Interaktion, systemische Beratung, kreative Gestaltarbeit, Psychodrama, Qualitätsmanagementverfahren u.a.. Diese Fortbildungsreihe richtet sich an pädagogische Mitarbeiter_innen, die an der Stärkung von Kooperation und Austausch am Arbeitsplatz interessiert sind.

Ziele:

- Fälle aus der eigenen Praxis zu reflektieren
- Erweiterung der eigenen Sensibilität
- Erwerbung relevanter Beratungskompetenzen
- Ansatz und Methode kollegiale (Fall-) Beratung kennenlernen und einüben
- Stabilisierung der Handlungsfähigkeit und Sicherung der Qualität im Arbeitsfeld

Kosten: Nach Vereinbarung

Begleitseminare zum Projekt „Gefühle sind wie Farben“ für Klassenlehrer_innen

Die Begleitseminare finden in Form von Nachbereitungssitzungen für Lehrer_innen statt. Hier ist es möglich, die im Projekt verwendeten Methoden selbst auszuprobieren und zu erfahren. Im Unterricht soll das Projekt von Schüler_innen dokumentiert und ausgewertet werden. Hierzu erhalten die Lehrer_innen die benötigten Unterlagen.

Des Weiteren werde Methoden zur Suchtvorbeugung erörtert, die im Schulalltag gezielt eingesetzt werden können. Das Dokumentations- und Fotomaterial kann für eine Ausstellung in der Schule genutzt werden.

Ziele:

- Nachbereitung des Projektes
- Praxisideen für den Schulalltag
- Erweiterung der Handlungskompetenz

Kosten: Nach Vereinbarung

Gesamtfortbildung für Lehrer_innen und Sozialpädagog_innen

Häufig reagieren Schulen erst dann wenn ein akuter Vorfall von Drogen- und Suchtmittelkonsum oder -missbrauch auftaucht. Das Reagieren auf eine akute Situation betrachten wir als ein Instrumentarium für unsere Arbeit, um mit Lehrer_innen und Sozialpädagog_innen zunächst ins Gespräch zu kommen. In der Bearbeitung des akuten Vorfalles unterstützen wir das Gesamtkollegium bei den Handlungsschritten für den zunächst im Vordergrund stehenden Fall.

Vorrangig geht es in pädagogischen Konferenzen darum, einen Handlungsrahmen auszuarbeiten, mit vorhandenen, wie auch noch benötigten suchtvorbeugenden Maßnahmen.

Mit Suchtvorbeugung ist die pädagogische Einflussnahme auf suchteinleitende Tendenzen gemeint. Als solche werden heute „ausweichende Verhaltensweisen“ verstanden, die im schulischen Alltag in vielfältiger Form auftreten: schlagen, ständige Unruhe, träumen, nicht kontrollierbare Schreiatteckungen, sich auf den Boden werfen, etc..

Inhalte:

- Konzeptansatz der Fachstelle für Suchtvorbeugung
- Vernetzungsmodell - Was läuft alles an unserer Schule?
- Präsentation des Stufenmodells - Umgang mit besonders problematischen Schüler_innen bezogen auf Suchtgefährdung, Sucht und Verhaltensweisen, die zur Sucht führen können
- Vorstellung der Methode der „Kollegialen (Fall-) Beratung“
- Kennenlernen von Instrumenten zur Erweiterung der Handlungskompetenz durch Übungssequenzen zum Mitmachen

Ziele:

- Etablierung und/oder Evaluierung von schulinternen Präventionsmaßnahmen
- Auseinandersetzung mit Themen, die zum Lebensalltag von Schüler_innen gehören
- Erweiterung der Handlungskompetenz

Dauer: 8 Zeitstunden

Kosten: Nach Vereinbarung

Informationsveranstaltungen zu den Projekten und Seminaren für Erziehungsberechtigte

Im Vorfeld zu den jeweiligen Projekten und Seminaren finden Elternabende statt. Innerhalb dieser Elternabende erfahren die Eltern der teilnehmenden Kinder zum einen Informationen zur Entstehung von Sucht, zum anderen Informationen zur Arbeit der Fachstelle für Suchtvorbeugung und die Ansätze zeitgemäßer Suchtvorbeugung. Ferner werden den Eltern Inhalte der Projekte und Seminare vermittelt.

Dies alles geschieht mit Hilfe eines Referates und Gesprächen, aber auch durch Übungen, die wir partiell mit den Eltern durchführen. So können Eltern nachspüren, wie ihre Kinder an das Thema herangeführt werden. Des Weiteren wird ihnen vermittelt, dass im Rahmen zeitgemäßer Suchtvorbeugung, alle Menschen, die an der Erziehung von Kindern beteiligt sind, auch an der Suchtvorbeugung partizipieren und hier eben vor allem sie, als Erziehungsberechtigte.

Des Weiteren bieten wir unabhängig von den Projekten Informationsveranstaltungen zum Thema „Sucht und Suchtvorbeugung“ für Eltern und Erziehungsberechtigte an.

Ziel:

- Sensibilisierung für das Thema „Sucht und Suchtvorbeugung“

Dauer: 2 Zeitstunden

Kosten: Nach Vereinbarung



Angebote

für Unternehmen und Einrichtungen

Informationsveranstaltungen in Unternehmen und Einrichtungen

Einmal-Termine in Betrieben vergeben wir ab 5 Personen. Wir laden die Betriebsangehörigen in die Beratungsstelle ein.

Ziele:

- Kennenlernen der Beratungsstelle und des Beratungsangebotes
- Abbau von Ängsten und Hemmschwellen

Programmübersicht:

- Beschreibung der Beratungsstelle
- Der imaginäre Mensch
- Bewältigungsstrategien von Risiko-, Konflikt- und Gefahrensituationen
- Strategien zum Umgang mit negativen Gefühlen
- Beratungsstellen in Gelsenkirchen

Dauer: 2 Zeitstunden

Kosten: Nach Vereinbarung

Seminare für Auszubildende

Überall, wo Betriebe und Institutionen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammenarbeiten, ist das Thema „Suchtmittelkonsum“ aktuell.

Kinder sind neugierig auf die legalen Drogen Nikotin und Alkohol. Im Jugendalter werden zudem illegale Drogen interessant. In dieser Phase haben Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene selten ein Problembewusstsein. Jugendliche und junge Erwachsene haben große Berührungängste vor professioneller Hilfe. So kommen sie erst sehr spät in Beratungseinrichtungen, dann auch selten freiwillig. Aus diesem Grund besteht zum einen die Notwendigkeit jungen Menschen durch Seminare diesen Weg beim problematischen Umgang mit Suchtmitteln zu ebnet. Zum anderen ihnen zu ermöglichen den eigenen Konsum so zu reflektieren, dass eine Einsicht für missbräuchliche Konsummuster entsteht.

Programmübersicht

- Vorstellung und Beschreibung der Beratungsstelle
- Drogen- und Suchtinfo
- Stadien der Sucht
- Konsumprofil
- Meinungsknäuel
- Beratungsstellen in Gelsenkirchen
- Bewältigungsstrategien von Risiko-, Konflikt- und Gefahrensituation

Dauer: 4 Stunden

Kosten: Nach Vereinbarung

Fortbildungen für Ausbilder_innen

Es gibt viele Wege, die zum Drogengebrauch führen; aber letztlich ist jeder Drogenkonsum ein Versuch, sich alltäglichen Lebensproblemen und -herausforderungen zu stellen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen und eine Form der Bewältigung zu finden, und dabei liegen taugliche und untaugliche, produktive und unproduktive Formen dicht beieinander.

Gerade im jungen Erwachsenenalter wird entschieden wie sich die Integration in die Gesellschaft und die Ausrichtung des Lebens insgesamt entwickelt. Die Berufsausbildung ist ein wesentlicher Teil davon. Der Umgang mit den alterstypischen Verunsicherungen der Jugendlichen - auch im Berufsleben - entscheidet mit, ob aus Risikofaktoren, die sich aus der bisherigen Biographie und der sozialen Situation des Jugendlichen ergeben, eine echte Gefährdung seiner Gesundheit und sozialen Integration wird.

Prävention ist von daher zu einem wesentlichen Teil die bewusste Gestaltung von Entscheidungsprozessen. Alle, die direkt oder indirekt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu tun haben, stehen in der Verantwortung, das Erwachsenwerden mitzugestalten.

Für einen Ausbildungsbetrieb heißt das natürlich in erster Linie, die berufliche Bildung zu gewährleisten. Dabei wird vom Ausbildungsbetrieb selbst deutlich gesehen, dass die Ausbildung zu einem qualifizierten Facharbeiter den Erwerb von Kompetenzen umfasst, die sowohl als Methoden- und Fachkompetenz, aber auch als Persönlichkeits- und Sozialkompetenz benannt werden. Auch die beiden letzteren sind in den Vorgängen, Prozessen und Abläufen im Unternehmen erforderlich.

Wird also der Zusammenhang von Jugend und Drogen als Problem wahrgenommen und soll in einer Veranstaltung angegangen werden, so betrifft dies den gesamten Ausbildungsbetrieb in seiner Zielsetzung.

Programmübersicht

- Vorstellung
- Erwartungshaltungen (positiv/negativ)
- Drogen- und Suchtinfo/Begriffsbestimmung WHO
- Stadien der Sucht
- Konsumprofil
- Die fünf Säulen der Identität
- Fakten zum Drogengebrauch im Jugendalter
- Entwicklungsaufgaben und die Bedeutung des Drogenkonsums im Jugendalter
- Meinungsknäuel

Dauer: 9 Stunden

Kosten: Nach Vereinbarung

Fortbildungen für Führungskräfte und Vorgesetzte

Auch in Betrieben und Institutionen ist das Thema „Suchtmittelkonsum“ immer wieder aktuell. Oftmals haben Mitarbeiter_innen, aber auch Führungskräfte große Berührungängste vor professioneller Hilfe. So kommen sie erst sehr spät in Beratungseinrichtungen, dann auch selten freiwillig. Von Führungskräften wird Durchsetzungsvermögen, hohe fachliche Kompetenz, Entscheidungsfreudigkeit und hohe Leistungsbereitschaft gefordert. Das Dilemma des Vorgesetzten ist gleichzeitig das Dilemma betrieblicher Suchtprävention, weil nur dann, wenn der Vorgesetzte seine Rolle als Vorgesetzter (und nicht als Helfer oder Therapeut) klar, wohlwollend, aber konsequent wahrnimmt, kann gefährdeten und abhängigen Mitarbeiter_innen tatsächlich geholfen werden. Ein erster Schritt wäre hier, in Trainingsmaßnahmen die unterschiedlichen Erwartungen und Ebenen aufzudecken, als Basis für späteres zielführendes Handeln.

Durch die Schulung sollen Vorgesetzte in die Lage versetzt werden, ihre Hilfs- und Disziplinarfunktionen im Rahmen auftretender Suchtmittelauffälligkeiten oder besonderer Vorkommnisse wahrzunehmen. Von zentraler Bedeutung sind die Früherkennung, die gemeinsame Erarbeitung von Gesprächsregeln und praktische Trainings der Gesprächsführung mit suchtgefährdeten Mitarbeiter_innen.

Programmübersicht

- Vorstellung
- Erwartungshaltungen (positiv/negativ)
- Konsumprofil
- Drogen- und Suchtinfo/Begriffsbestimmung WHO
- Stadien der Sucht
- Gesundheitsschädigende und Abhängigkeit fördernde Faktoren in Arbeitswelt und der Person der Beschäftigten
- Typologien zur Alkoholabhängigkeit
- Verhaltensmuster von Mitarbeiter_innen mit Suchtproblemen
- Fehler im Umgang mit Suchtkranken durch Vorgesetzte
- Co – Abhängigkeit
- Vermittlung und Einführung der Gesprächsführung mit suchtgefährdeten Kollegen bzw. Kolleginnen
- Funktionsweise des betrieblichen Hilfesystems
- Modell „Handlungskonzept Sucht“ – Stufenplan
- Feedback

Dauer: 16 Stunden

Kosten: Nach Vereinbarung



**Sucht-Jugend-Kommunikation gGmbH
Drogenberatung Kontaktzentrum
Fachstelle für Suchtvorbeugung**

Weberstr. 77
45879 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 / 51783-0
Fax: 0209 / 51783-29

www.drogenberatung-kc.de
suchtvorbeugung@drogenberatung-kc.de